

51

Int. Cl.:

A 43 b, 5/02

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT



52

Deutsche Kl.:

71 a, 5/02

10

Offenlegungsschrift 1 685 271

11

21

Aktenzeichen: P 16 85 271.4 (D 53772)

22

Anmeldetag: 4. August 1967

43

Offenlegungstag: 19. August 1971

Ausstellungspriorität: —

30

Unionspriorität

32

Datum: —

33

Land: —

31

Aktenzeichen: —

54

Bezeichnung: Sportschuh, insbesondere Fußballschuh

61

Zusatz zu: —

62

Ausscheidung aus: —

71

Anmelder: Dassler, Adolf, 8522 Herzogenaurach

Vertreter: —

72

Als Erfinder benannt: Erfinder ist der Anmelder

Benachrichtigung gemäß Art. 7 § 1 Abs. 2 Nr. 1 d. Ges. v. 4. 9. 1967 (BGBl. I S. 960): 27. 2. 1970

DT 1 685 271

ORIGINAL INSPECTED

PATENTANWALT DR. D. LOUIS
85 NURNBERG

1685271

Keflerplatz 1
Telefon 09 11/55 81 76
Telegramme: Burgpatent

Nürnberg, den 31. 7. 67
8652 10/Lei

Adolf Dassler, 8522 Herzogenaurach, bei Nürnberg

"Sportschuh, insbesondere Fußballschuh"

Bei den bekannten Sportschuhen mit einer eingearbeiteten Hinterkappe ist für deren Unterbringung eine Tasche vorgesehen, die nach außen durch das Oberleder und nach innen durch das Futterleder begrenzt wird. Vor dem Zwicken des Schaftes wird die Hinterkappe vom unteren Schaftrand her in die Tasche eingesteckt. Danach wird das Oberleder und das Futter zusammen mit der Kappe auf die Brandsohle gezwickt.

Es hat sich nun gerade in der letzten Zeit bei Fußballschuhen als erforderlich erwiesen, in der rückwärtigen Schaftpartie noch eine Abpolsterung einzuarbeiten, welche die Ferse seitlich umschließt. Hierdurch soll der Gefährdung und den Schäden Rechnung getragen werden, die sich häufig an der

Achillessehne ergeben. Diese ist insbesondere im Bereich der Ansatzstelle am Fersenbein besonders empfindlich, da hier die leicht reizbaren und deshalb auch leicht entzündlichen Achillessehnenschleimbeutel liegen. Erkrankungen an der Achillessehne treten bei Fußballspielern heutzutage deshalb in größerem Umfange auf, weil die Trainingsbedingungen immer schärfer werden. Das tägliche, harte Training bringt es mit sich, daß der Fuß verhältnismäßig schnell auf äußere Einwirkungen (Reizungen) mit Entzündungen reagiert. Es ist daher wichtig, von der Gestaltung des Sportschuhwerks her alles zu tun, um derartige nachteilige Einwirkungen auf den Fuß auszuschließen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der häufig durch eine Fußverletzung bedingte Ausfall eines Fußballspielers für den Verein, aber auch für den Spieler selbst, für den die sportliche Aktivität häufig die Existenzgrundlage bildet, schwerwiegende Folgen haben kann.

Mit der vorerwähnten Abpolsterung der Fersenpartie eines Fußballschuhs soll der Entstehung von Fußschäden entgegengewirkt werden. Die Abpolsterung ist dabei ebenso wie die Hinterkappe zwischen Ober- und Futterleder eingearbeitet. Dies bringt nicht nur einen verhältnismäßig hohen Fertigungsaufwand mit sich, sondern hat auch den Nachteil, daß zufolge der Zwischenschaltung des Futters die Abpolsterung nicht unmittelbar am Fuß zur Anlage kommen und damit die ihr zuge dachte Wirkung

nicht so vollkommen entfalten kann, wie es an und für sich erwünscht wäre. Hierzu gehört vor allem, daß die bei Fußballspielern häufig vorkommenden Deformationen an der Ferse (Fersenhöcker, Schwellungen der Achillessehnen-schleimbeutel) in das Polster gut eingebettet werden.

Das nachträgliche Einkleben eines Polsters auf die Fußseite des Futters würde zu Unzuträglichkeiten führen. Einmal würde dadurch die sich nach dem innerhalb des Schaftes dem Fuß zur Verfügung stehenden Platz bestimmende Schuhgröße verändert. Zum andern wäre die Verbindung eines nachträglich eingeklebten Polsters mit dem Schaft nicht so fest, daß sie den extremen Beanspruchungen eines Fußballschuhes standhalten würde. Ein fabrikmäßiges, nachträgliches Einkleben eines Polsters auf das Futter würde die Fertigung verteuern.

Der Erfindung liegt hiernach die Aufgabe zugrunde, einen Sportschuh, insbesondere Fußballschuh, mit eingearbeiteter Hinterkappe zu schaffen, bei dem die Einarbeitung der die Ferse seitlich umschließenden Polsterung sowohl in fertigungstechnischer Hinsicht als auch bezüglich der mit der Abpolsterung beabsichtigten Wirkung zweckmäßiger gestaltet ist als bei den bekannten Sportschuhen. Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß das Fersenpolster dadurch zu einem Bestandteil des Schaftes selbst gemacht wird, daß es die

Rolle des üblichen Futters übernimmt, also dieses ersetzt. Bei dem erfindungsgemäßen Fußballschuh wird also die Tasche für die Hinterkappe nach innen durch die entlang des oberen Schaftrandes mit dem Obermaterial verbundene, vorzugsweise vernähte, und ebenso wie das Obermaterial auf die Brandsohle gezwickte Abpolsterung begrenzt. Das sonst noch neben der Abpolsterung benötigte Futter wird dadurch eingespart. Von besonderem Vorteil ist ferner, daß die Abpolsterung, die vorzugsweise aus einem leicht kompressiblen Schaumstoff besteht, direkt gegen den Fuß zur Anlage kommt und dadurch auch beim Zusammendrücken eine gewisse Saugwirkung entfalten kann, welche eine gute Einbettung aller etwaiger Deformationen an der Ferse in dem Polstermaterial fördert.

Um auch dann noch eine gute Haftung zwischen der Polsterung und dem Fuß zu gewährleisten, wenn das Polstermaterial mit Feuchtigkeit (Fußschweiß) in Berührung kommt, ist die Abpolsterung fußseitig mit einem dünnen, verhältnismäßig weitmaschigen Gewebe kaschiert.

Die Erfindung findet vorzugsweise Anwendung bei einem Sporthalbschuh, insbesondere Fußballschuh, mit einer die Seiten des Schaftquartiers deutlich überragenden Abpolsterung im Bereich der Achillessehne, wobei in Ausgestaltung der Erfindung vorgesehen ist, daß im Fersenbereich am Obermaterial und der als Futter dienenden Abpolsterung eine die Achillessehne bis weit

BAD ORIGINAL

oberhalb von deren Ansatz am Fersenbein umschließende Zunge ausgebildet ist. Dadurch, daß sich die erfindungsgemäße Abpolsterung bis zur Brandsohle hin erstreckt, ist die Zunge besonders formhaltend, so daß sie sich nicht nach außen umlegt und damit einen wirksamen Schutz für die Achillessehne bzw. die Achillessehnenschleimbeutel bildet. Bei dieser bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist der obere Schaftabschluß im Fersenbereich so weit nach oben und damit von der Ansatzstelle der Achillessehne am Fersenbein fort verlagert, daß der obere Schaftrand die Achillessehne nicht mehr zwischen sich und dem Fersenhöcker, an dem die Achillessehne angesetzt ist, einklemmen kann. Dadurch, daß in der Fersenpartie der obere Schaftrand verhältnismäßig weit nach oben verlagert ist, kann der Schaftrand auch nicht mehr Anlaß zu Reizungen der Achillessehnenschleimbeutel geben, wie es bei den bekannten Sporthalbschuhen häufig zufolge der strammen Schnürung des Schaftes am Fuß der Fall ist.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Fußballschuhes dargestellt. Es zeigen

Figur 1 den Fußballschuh in schaubildlicher Ansicht

Figur 2 einen Schnitt nach der Linie II-II der Figur 1 und

Figur 3 einen Teilschnitt entlang der Linie III der Figur 1.

Der Schaft des erfindungsgemäßen Fußballschuhs wird in der Fersenpartie durch das Oberleder 1 und die Abpolsterung 2 gebildet. Diese schließen eine Tasche ein, in welcher die Fersenkappe 3 eingearbeitet ist. Die Teile 1, 2, 3 sind in der üblichen Weise auf die Brandsohle 4 gezwickt. Entlang des oberen Schaftrandes sind das Oberleder 1 und die Abpolsterung 2 miteinander vernäht (Naht 5), wobei ein den Schaftrand beidseitig umschließender und die Einschlupföffnung umlaufender Einfaßstreifen 6 aufgesetzt ist.

Wie insbesondere aus Figur 3 ersichtlich, bilden das Oberleder 1 und die Abpolsterung 2 eine die Seiten des Schaftquartiers deutlich überragende Zunge 7, welche die Achillessehne sowohl entlang von deren Scheitellinie als auch seitlich umschließt. Durch den Einfaßrand 6 wird der Widerstand gegen ein Umlegen der Zunge nach außen noch weiter erhöht.

Mit 8 ist die Laufsohle und mit 9 sind die an dieser befestigten Stollen des Fußballschuhs bezeichnet.

Die Erfindung ist nicht auf die nachfolgenden Ansprüche beschränkt. Ihr zugehörig sind sämtliche Merkmale aus der vorstehenden Beschreibung und der Zeichnung, die aufgrund des Standes der Technik ersichtlich erfinderisch sind.

109834/0028

BAD ORIGINAL

Patent-(Schutz-)Ansprüche

1. Sportschuh, insbesondere Fußballschuh, mit einer Hinterkappe, die in einer Tasche angeordnet ist, welche nach außen durch das Obermaterial und nach innen durch das Futter des Schaftes begrenzt ist, und mit einer die Ferse seitlich umschließenden Abpolsterung, dadurch gekennzeichnet, daß die Abpolsterung das Futter bildet.
2. Sportschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Abpolsterung aus einem leicht kompressiblen Schaumstoff besteht.
3. Sportschuh nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Schaumstoff fußseitig mit einem dünnen, grobmaschigen Gewebe kaschiert ist.
4. Sportschuh nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß am Obermaterial und an der als Futter dienenden Abpolsterung des Schaftes eine die Achillessehne bis weit oberhalb von deren Ansatz am Fersenbein umschließende Zunge ausgebildet ist.

8

5. Sportschuh nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß auf den oberen Schaftrand ein diesen versteifender Einfaßstreifen (6) aufgesetzt ist.

109834/0028

BAD ORIGINAL

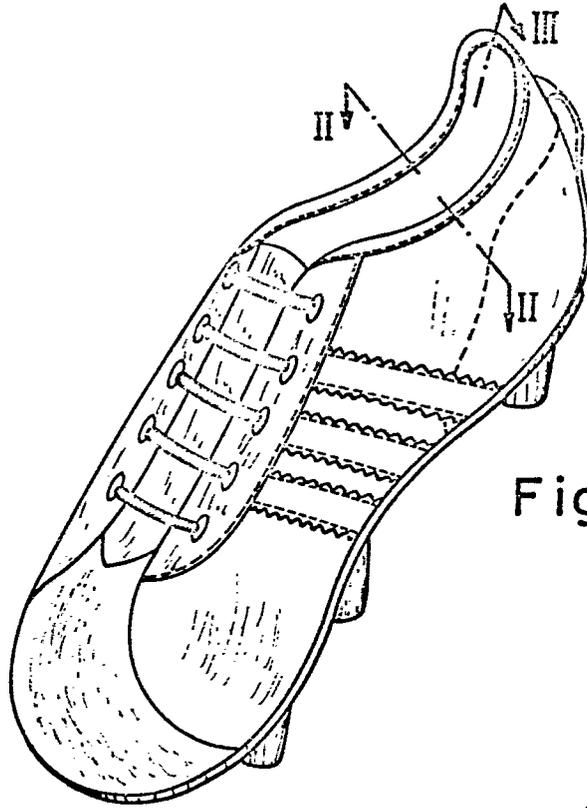


Fig. 1

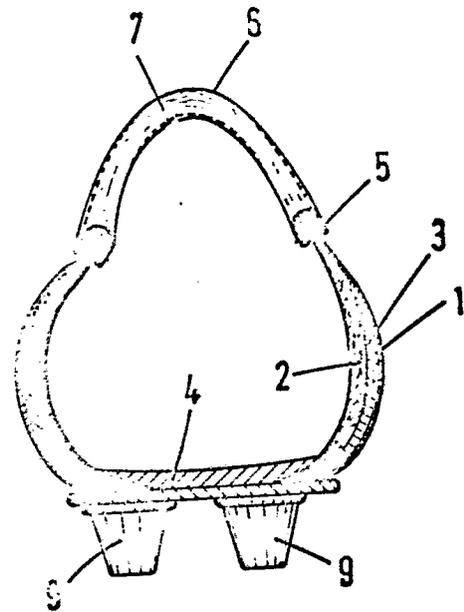


Fig. 2

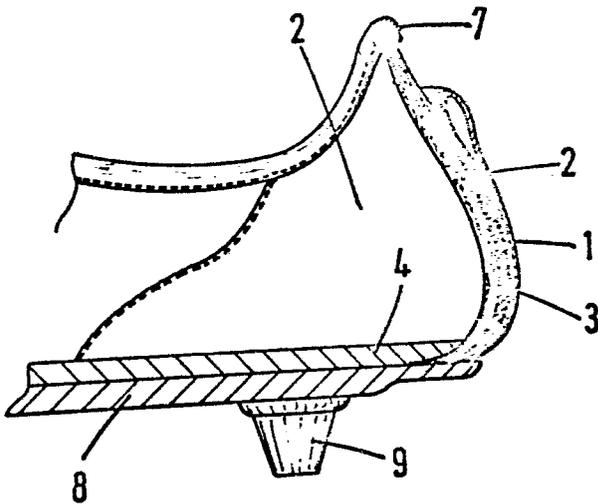


Fig. 3